

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 10

Artikel: Europas Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europas Verteidigung

Man spricht viel von der «gelben Gefahr», und es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß es so etwas wirklich gibt. Allein, unserem alten Europa drohen noch manche andere Gefahren, und man muß sich fragen, ob und auf welche Weise ihnen zu begegnen ist.

Es dürfte unmöglich sein, «die Gelben» in ihrer wirtschaftlichen und militärischen Entwicklung aufzuhalten, und wir müssen uns mit der wachsenden Angriffslust des Ostens abfinden und darnach trachten, gerade dort dem Osten gegenüber widerstandsfähig zu werden, wo dieser sich besonders stark fühlt, d. h. wir in Europa müssen uns zur Abwehr organisieren. Das Wort «organisieren» ist unbestimmt und mehrdeutig, und gerade in der heutigen Zeit unangebracht, denn die Europäer scheinen sich gegenwärtig lieber unter sich befehlend als verständigen zu wollen. Ein Vereinigtes Europa oder eine Europäische Vereinigung wäre wohl die glücklichste Lösung in der Abwehr von außen drohender Gefahren und in der Erledigung so mancher heikler Frage. Man muß sich nur einmal ausdenken, wieviel Vorteile und segnenbringende Auswirkungen in der Gewissheit lägen, daß ein für allemal ein Krieg unter Europäern ausgeschlossen bliebe. Man muß sich überlegen, wieviel wirtschaftlichen und sozialen Gewinn aus einem Abbau der Zollmauern zwischen den unter sich vereinigten Staaten sich ergäbe, welcher Abbau unter Berücksichtigung aller notwendigen Vorsichtsmaßnahmen schließlich zur eigentlichen Zollunion führen könnte. Die technische Seite des hier angedeuteten Planes muß an anderer Stelle und von den zuständigen Fachleuten erörtert werden. Wir beschränken uns hier auf einige Hinweise mehr psychologischer Natur.

Fragen wir uns zunächst: wer macht den Anfang, wer gibt den Anstoß? Die Regierungen? Man wird daran zweifeln dürfen; denn die Diplomaten scheinen darauf versessen zu sein, ständig zu versagen ... Die Völker? Warum sollten die Völker nicht mehr Glück als die Diplomaten haben? Stehen nicht gerade ihre eigenen Interessen auf dem Spiel, und wer könnte diese Interessen besser verfechten als gerade die Völker selber, vorausgesetzt, daß sich eine überparteiliche Verständigungsgrundlage finden ließe? Heutzutage wird die Gesamtheit des Volkes durch die Presse, durch andere Publikationsmittel über alle großen Fragen der Zeit dauernd auf dem Laufenden gehalten, und wenn man die Frage eines Vereinigten Europa aufwirft, dann läßt sich eine so große Angelegenheit ganz gewiß nur unter Beteiligung des zu diesem Zwecke verständigten und unterrichteten Volkes zu einem ersprießlichen Ende führen. Wenn die Völker selbst einmal die Verwirklichung des Vereinigten Europa unbedingt fordern, welche Kraft könnte ihnen dann noch widerstehen?

Überlegen wir aber, daß eine derartige Volksbewegung zugunsten eines Vereinigten Europa auf die Zukunft unseres Kontinents einen entscheidenden Einfluß haben könnte, so müssen wir zugeben, daß die Verantwortung für die politisch-staatliche Entwicklung Europas nicht mehr allein auf den Regierungen und den führenden Staatsmännern ruht, sondern eben auf der Gesamtheit des Volkes und auf jedem einzelnen Teil dieses Volkes. Da somit jeder von uns mitverantwortlich ist, sollte sich auch jeder mit dem hier berührten Gedanken nach Maßgabe seiner Kräfte beschäftigen.

In der Schweiz weiß jeder, der einfachste Land- oder Fabrikarbeiter, der Hochschulprofessor, der Büroist und der Handwerksmann, was das heißt: «Vaterland», und jeder versteht darunter die Gesamtheit der schweizerischen Kantone. Ist es nun so ganz ausgeschlossen, im Laufe einer längeren oder kürzeren Zeit den Begriff «Vaterland» auf eine umfänglichere Vereinigung von Staaten gebildet zu ausdehnen, auf ein Gebiet, das außer der Schweiz noch andere Staaten mit ähnlichen Kulturländern umfassen würde?

Am Volke ist es zu antworten: ein jeder hat heute diese Frage zu prüfen und das Für und Wider, die Vorteile und die Nachteile gegeneinander abzuwägen. Fragen aber soll man sich immer, was geschehen würde, wenn die Europäische Vereinigung nicht zustande kommt. Vielleicht besitzen wir heute schon nicht einmal mehr die Freiheit der Wahl.

S. G.

Diesen Beitrag schickte uns ein Anhänger des Vereinigten Europa, ein Mitglied der «Union Jung-Europa», die in Basel ein schweizerisches Büro aufgetan hat (Stadtgasse 18). Wir sind uns klar darüber, daß die Gedanken des Einsenders vielerorts ebenso starken Mißtrauen erregen mögen, wie sie andernorts auf Zustimmung stoßen, doch glauben wir, den Artikel deshalb hier erscheinen lassen zu dürfen, weil er von einem Menschen stammt, der aus ehrlich bekümmertem Herzen heraus einen Gedanken aufgreift, der dem Abwehrbedürfnis und Abwehrwillen gegen unleugbar bestehende Gefahren entspringt.



Erika

DIE KÖNIGIN DER KLEINSCHREIBMASCHINEN

Wenn Sie bei dem heutigen Tempo erfolgreich sein wollen, sollten Sie eine ERIKA für Ihre Korrespondenz haben; ein sauberer Erika-Brief macht gleich von vornherein einen guten Eindruck. Alle Erika-Besitzer loben den unerreicht leichten Tastenanschlag, die klare, regelmäßige Schrift, selbst bei vielen Durchschlägen. Überhaupt hat die Erika alle Vorzüge einer großen Büromaschine, kostet jedoch nur halb so viel. Immer mehr Geschäftleute ziehen sie den großen teuren Büromaschinen vor. Sollten Sie eine ältere, nicht mehr dienende Maschine haben, so nehmen Sie sie günstig in Zahlung.

Generalvertreter: W. Häusler-Zepf, Olten

Verlangen Sie sofort den ausführlichen Gratis-Prospekt über das neue Erika-Teilzählgungssystem und die Adresse der nächsten Erika-Vertretung

Verhinderter Katarh
kann schwere Folgen haben. Wie eine Senn-
rütli-Kur davon bereit, zeigt Aufklärungs-
schrift No. F 45

Sennrütli 900 m.M.
KURANSTALT DEGERSHEIM



Zinal Rothorn ou Moming (3.223 m.)

Grands Vins du Valais:
Dôle Château La Tour (rouge)
Glacier (Paien) Moming (blanc)

PAUL DE TORRENTÉ
Propriétaire · SION (Suisse)



Zum Tee

Schneebli

Peit-Beurre



dann sind Sie gut bedient.

In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

Benützen Sie in Ihrem
eigenen Interesse für
Ihre Insertionen die
Zürcher Illustrierte

Milchbuckstr. 15. Tel. 60.321



Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude. Auslandspreise: Jährl. Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80, halbj. Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, viertelj. Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25

Die goldene Regel:



3 mal täglich

ELCHINA

macht stark und lebensfroh.

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25.

Kurpackung Fr. 20.—.

Produkt der Hausmann A.-G. St. Gallen

Höchste Zeit für die
Frühlingskur:
mit
ABSZESSIN
gegen
eitrige Entzündungen!